

Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei
V B 3 La

Berlin, 28.12.2023
9(0)223-1646
Antonia.Lange@
senatskanzlei.berlin.de

An die
Vorsitzende des Unterausschusses Bezirke, Personal und Verwaltung sowie
Produkthaushalt und Personalwirtschaft
über
den Vorsitzenden des Hauptausschusses
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin
über
Senatskanzlei - G Sen -

Entwicklung des IKT-Basisdienstes für digitale Kollaboration

rote Nummer/n: Vw 0066, Vw 066 A, Vw 0066 B, Vw 0066 C

Vorgang: 14. Sitzung des Unterausschusses Bezirke, Personal und Verwaltung sowie Produkthaushalt und Personalwirtschaft des Hauptausschusses vom 28. Juni 2023

Ansätze: entfällt

Gesamtausgaben: entfällt

Der Unterausschuss Bezirke, Personal und Verwaltung sowie Produkthaushalt und Personalwirtschaft des Hauptausschusses hat in seiner oben bezeichneten Sitzung Folgendes beschlossen:

„Die Senatskanzlei wird gebeten, dem UA BezPHPW rechtzeitig zur Sitzung am 25.09.2023 im Zusammenhang mit der Entwicklung des IKT-Basisdienstes für digitale Kollaboration über die

Ergebnisse der Online-Umfrage zur Anforderungs- und Bestandsaufnahme und das weitere Verfahren zu berichten. Inwieweit können in diesem Zusammenhang auch Entwicklungen des Bundes in diesem Bereich genutzt werden?“

In der 15. Sitzung des Unterausschusses Bezirke, Personal und Verwaltung sowie Produkthaushalt und Personalwirtschaft des Hauptausschusses wurde am 25. September 2023 eine Fristverlängerung des Berichtsauftrags zum 31.12.2023 gewährt.

Beschlussvorschlag:

Der Unterausschuss Bezirke, Personal und Verwaltung sowie Produkthaushalt und Personalwirtschaft des Hauptausschusses nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Hierzu wird berichtet:

Die umfassende Anforderungs- und Bestandsaufnahme des zukünftigen IKT-Basisdienstes Digitale Kollaboration (im Folgenden: DiKo) für das Land Berlin ist abgeschlossen. Die Anforderungsspezifikation setzt sich aus bisher geführten Umfragen und Studien sowie der Online-Umfrage und der Umfeldanalyse zusammen. Innerhalb der Anforderungsanalyse wurden alle ermittelten Anforderungen geprüft, bewertet und priorisiert, um die Umsetzung planen zu können.

A. Ergebnisse der Anforderungsaufnahme

1. Module

Die Module des IKT-Basisdienstes Diko sind Zusammenarbeit, Produktivität und Kommunikation. Die Anforderungs- und Bestandsaufnahme führte zur Festlegung folgender Sub-Module:

- Zusammenarbeit:
 - Gemeinsame Bearbeitung von Dokumenten in Echtzeit
 - Dokumentenaustausch
 - Workflow Management / Aufgabenmanagement
 - Projektmanagement
 - Wissensmanagement
 - Virtuelles Whiteboard

- Kommunikation:
 - Video- und Telefonkonferenzen
 - Live-Streaming

- Messenger / Kurznachrichten
- Chats / Live-Chat
- Umfragen
- E-Mail
- Kontakte
- Kalender

• Produktivität:

- Textverarbeitung
- Präsentationen
- Tabellenkalkulation

Die Sub-Module ergeben sich auf Grundlage der Anforderungsspezifikation, die aus ca. 250 Einzelanforderungen besteht.

2. Übergreifende Anforderungen

Die wichtigsten allgemeinen Anforderungen, die übergreifend für alle Module gelten, sind folgende:

Kategorie	Information	Anforderungen
Organisatorisch	Die Akzeptanz und Nutzerzentrierung des neuen IKT-Basisdienstes stehen im Vordergrund. Transparente Prozesse für die Bereitstellung müssen etabliert werden.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Akzeptanzmanagement ▪ Transparenz ▪ Management Attention ▪ Change-Management ▪ Wissensmanagement ▪ Nutzungsbedingungen ▪ Abgrenzung ▪ Schlanke Prozesse ▪ Nutzerzentrierung
Architektur	Die Architektur zielt darauf ab, dass der Fokus auf der Browser-Ebene liegt, jedoch zusätzlich per Client möglich sein soll.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ IKT-Architektur ▪ Browser ▪ Client ▪ Modular ▪ Schnittstellen ▪ Rechteverwaltung ▪ Benutzerverwaltung ▪ Rollenverwaltung ▪ Geräte-unabhängig ▪ Plattform-unabhängig

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dateiformate ▪ Verschlüsselung ▪ Lifecycle-Management ▪ Schutzbedarf ▪ VS-NfD ▪ Interoperabilität
Steuerung	Es wird der Fokus auf das technische Monitoring gelegt, um die Funktion für alle relevanten Prozesse und Systeme sicherzustellen.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Monitoring
Funktional	Eine hohe Benutzerfreundlichkeit und einfache Funktionalitäten pro Modul stehen im Fokus.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Single Sign On (SSO) ▪ Dashboard ▪ Responsive ▪ Datenschutzeinstellungen / Konfiguration ▪ Software-Ergonomie ▪ Geschlechtergerechte Ansprache
Gesetzlich	Der Basisdienst muss sich an die gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften halten.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ DSGVO ▪ Barrierefrei ▪ eGovG Bln
Support	Es müssen marktgerechte Servicezeiten für das ITDZ angeboten werden.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kundensupport Anbieter (vom ITDZ zum Dienstleister)

B. Detaillierte Ergebnisse

1. Vorherige Umfragen und Studien

Das Projekt DiKo hat die bisherigen Projekte, Umfragen, Studien und Analysen innerhalb der Berliner Verwaltung zum Thema Digitale Kollaboration berücksichtigt, analysiert und in die Anforderungsspezifikation aufgenommen. Folgende Informationen wurden berücksichtigt:

Jahr	Quelle	Inhalt
2011	BA Marzahn-Hellersdorf	Anforderungen an Beschäftigtenportal
2015	SenFin	Vergleichsuntersuchung Kollaboration & Wissensmanagement
2019	ITDZ	Projekt Digitale Kollaboration Fachkonzept
2021	BA Mitte	Mitarbeitenden-App, Alarmierung und Kollaboration
2022	SenWiEnBe	Evaluation: Nutzung von Miro und Slack in der Berliner Verwaltung
2023	BA Friedrichshain-Kreuzberg	Kollaborative Projektmanagement-Software für das bezirkliche GPM

2. Online-Umfrage

Da die bisherigen Projekte und Aktivitäten keine vollständigen Hinweise auf alle Anforderungen gaben, hatten die Senatskanzlei, die Senatsverwaltungen und nachgeordneten Behörden sowie die Bezirksverwaltungen vom 31.03.2023 bis 12.05.2023 die Möglichkeit, sich an der Online-Umfrage über das landesweite Intranet zu beteiligen. Aufgrund der freiwilligen Teilnahme nahmen nicht alle Berliner Behörden an der Umfrage teil. Die Senatskanzlei, sieben Senatsverwaltungen und sieben Bezirksverwaltungen nahmen teil, wobei Mehrfachantworten der Behörden möglich waren und vorhanden sind.

Inhalt der Umfrage waren organisatorische Fragen zu der antwortenden Person, die Bestandsaufnahme zur aktuellen Nutzung von digitalen Kollaborationstools in der jeweiligen Behörde sowie die Anforderungsaufnahme der in Zukunft benötigten Kollaborationstools. Im Anschluss wurden Workshops mit den Digitalisierungsbeauftragten und Verantwortlichen der Behörden veranstaltet. In den Workshops und aufgrund von Gesprächen mit Fachbereichen wurden die Anforderungen ergänzt.

Auf Basis der Online-Umfrage, den Workshops, Gesprächen mit Fachbereichen sowie anschließenden Rückmeldungen der Behörden wurden folgende Prioritäten hinsichtlich der Bereitstellung festgesetzt:

Modul	Sub-Modul	Prio 1	Prio 2	Prio 3
Zusammenarbeit	Dokumente gemeinsam und zeitgleich bearbeiten	x		
	Dokumente teilen (intern + extern)	x		

	Virtuelles Whiteboard		x	
	Workflow-Management	x		
	Projektmanagement	x	(x) ¹	
	Wissensmanagement	x		
Kommunikation	Video- und Telefonkonferenzen	x		
	Streaming			x
	Live-Chat	x		
	Messenger		x	
	Umfragen			x
	E-Mail	x		
	Kontakte	x		
	Kalender	x		
Produktivität	Textverarbeitung	x		
	Tabellenkalkulation	x		
	Präsentationen	x		

Prio 1 = Anwendung sollte bereits am Anfang / ab Rollout des IKT-Basisdienstes zur Verfügung stehen

Prio 2 = Anwendung sollte zeitnah zur Verfügung stehen

Prio 3 = Anwendung sollte bis Ende des Projektverlaufes zur Verfügung stehen

Aus der Bestandsaufnahme ergibt sich die folgende Liste der zum Zeitpunkt der Umfrage von den Behörden dezentral eingesetzten oder geplanten Software für die digitale Kollaboration:

Modul	Sub-Modul	Gemeldete Software, die aktuelle für digitale Kollaboration genutzt
Zusammenarbeit	Dokumente gemeinsam und zeitgleich bearbeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Micro Focus Filr ▪ Google Docs (Bearbeitung mit externen)
	Dokumente teilen (intern + extern)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BSCW ▪ Schul. Cloud ▪ Tixeo ▪ Intrexx

¹ Das Sub-Modul Projektmanagement wurde als Prio 1 bei den Workshops genannt und als Prio 2 bei den Gesprächen mit den Fachbereichen und bei der Verifizierung der Anforderungsspezifikation.

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ SenFinCloud ▪ ID Guard ▪ OneNote ▪ Micro Focus Filr ▪ Fachnetzwerk Berlin ▪ Agora ▪ NextCloud ▪ OfficeNet/SON
	Virtuelles Whiteboard	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stackfield ▪ Miroboard ▪ Conceptboard
	Workflow-Management	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Open Project ▪ Intrexx ▪ ConceptBoard ▪ WeKan ▪ OfficeNet/SON
	Projektmanagement	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Intrexx (ProMaP)
	Wissensmanagement	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Micro Focus Vibe, Intrexx, Confluence, OfficeNet/SON
Kommunikation	Video- und Telefonkonferenzen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BigBlueButton (Sdui, offizielle Interims-lösung) ▪ BigBlueButton BBB (der VAK, der Hochschulen, invocable, Open Source Company, Werk21, rackSPEED) ▪ „Andere Videokonferenzlösungen“ ▪ WebEx ▪ Webex (der Hochschulen, der Telekom, OnPremise) ▪ Microsoft Teams ▪ Tixeo ▪ Zoom ▪ Skype ▪ Lösungen der Einladenden ▪ Nextcloud ▪ Cisco ▪ Unify (GroupCall) ▪ Globafy ▪ Meetgreen ▪ Telefonkonferenzen Berliner Hochschulen ▪ IP-Telefonie

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wire ▪ Lernraum Berlin ▪ Alles was am Markt verfügbar ist
	Streaming	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ---
	Live-Chat	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ---
	Messenger	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stashcat ▪ OpenProject ▪ BeBPo ▪ Intrexx Share ▪ EVergabeplattform Berlin (RIB)
	Umfragen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Imperia
	E-Mail	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Outlook ▪ Micro Focus Groupwise ▪ Google Chrome
	Kontakte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Outlook
	Kalender	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Outlook
Produktivität	Textverarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Micro Focus Filr ▪ NextCloud
	Tabellenkalkulation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Micro Focus Filr, NextCloud
	Präsentationen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Micro Focus Filr, NextCloud

Hinweis: Bei der folgenden genannten Software wurde kein konkreter Einsatzzweck benannt: NextCloud, Confluence, OfficeNet Lernraum Berlin, Intrexx IntraSurf, WeKan. Die Einsatzkategorie wurde daher vermutet und zugeordnet.

3. Umfeldanalyse

a) Andere Bundesländer

Für die Umfeldanalyse wurde durch die IKT-Steuerung eine Anfrage über die Nutzung von Kollaborationstools an alle CDOs der Bundesländer veranlasst. Die Anfrage wurde von sechs Bundesländern beantwortet und ergab Folgendes:

Bundesland	Rückmeldung	Zusammenfassung / Was wird genutzt?
Baden-Württemberg	Nein	

Bayern	Ja	<p>Es wird vor allem ein Produktmix von Microsoft, Cisco und Atlassian eingesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Videokonferenzen:</i> Teams, Skype for Business, Cisco Unified Communications Manager, BigBlueButton ▪ <i>Chat/Messenger:</i> Skype for Business ▪ <i>Dokumente gemeinsam bearbeiten:</i> SharePoint ▪ <i>Workflow Management:</i> SharePoint ▪ <i>Projektmanagement:</i> Microsoft in-Step ▪ <i>Wissensmanagement:</i> Confluence ▪ <i>Umfragen:</i> Lime-Survey
Brandenburg	Nein	
Bremen	Nein	
Hamburg	Ja	<p>Es wird vor allem ein Produktmix von Microsoft und Atlassian eingesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Videokonferenzen:</i> Teilnahme an allen gängigen Videokommunikationssystemen möglich, jegliche Einladung von Dritten soll angenommen werden können ▪ <i>Streaming:</i> Streaming ist über jede Plattform möglich ▪ <i>Chat/Messenger:</i> Skype for Business, Teams ▪ <i>Dokumente gemeinsam bearbeiten:</i> FHHPortal, SharePoint SSE, Teams, OneDrive for Business ▪ <i>Workflow Management:</i> Clarity PPM, MS Project, dProject-Tracking (Atlassian Jira) ▪ <i>Whiteboard:</i> Integrierte Whiteboard Lösung in Videokonferenzsystemen, Teams, dTeamBoard ▪ <i>Wissensmanagement:</i> SharePoint, OneNote ▪ <i>Umfragen:</i> Microsoft Forms und Microsoft Polls, Mentimeter
Hessen	Ja	<p>Es werden vorwiegend Eigenentwicklungen eingesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Video- und Telefonkonferenzen:</i> HessenConnect 1.0 (auf Basis von Microsoft Skype for Business), HessenConnect 2.0 (in Planung und auf Basis von Jitsi und Element/Matrix), HessenVoice 2017 (auf Basis von Mitel) ▪ <i>Chat/Messenger:</i> SharePoint, Tools aus Video- und Telefonkonferenzen ▪ <i>Dokumente gemeinsam bearbeiten:</i> HeDOK (auf Basis von openText), SharePoint, HeDOK 4.0 (aktuell in Planung) ▪ <i>Workflow Management:</i> SharePoint ▪ <i>Projektmanagement:</i> SharePoint, Jira ▪ <i>Whiteboard:</i> Excalidraw

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Wissensmanagement</i>: Eigene Portallösung im Intranet, Chatbot (in Planung) ▪ <i>Umfragen</i>: SharePoint, Beteiligungsportal (wird eigens entwickelt)
Mecklenburg-Vorpommern	Nein	
Niedersachsen	Nein	<p>Es werden vor allem Microsoft Produkte eingesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Video- und Telefonkonferenzen</i>: Skype, Microsoft Teams ▪ <i>Open Source</i>: <ul style="list-style-type: none"> ○ z.B. Linux, Open Office, Libro Office ○ openDesk / SouvAP von Dataport wird beobachtet
Nordrhein-Westfalen	Nein	
Rheinland-Pfalz	Nein	
Saarland	Ja	<p>Es wird vor allem ein Produktmix aus Microsoft, Cisco und Open-Project eingesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Video- und Telefonkonferenzen</i>: WebEx, Microsoft Teams, Avaya ▪ <i>Dokumente gemeinsam bearbeiten</i>: SharePoint ▪ <i>Workflow Management</i>: DOMEA, künftiges eAkte-System, SharePoint ▪ <i>Projektmanagement</i>: Open Project ▪ <i>Whiteboard</i>: Open Project, WebEx ▪ <i>Umfragen</i>: LimeSurvey
Sachsen-Anhalt	Ja	<p>Es wird vor allem ein Produktmix aus Microsoft, Atlassian und Cisco eingesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Video- und Telefonkonferenzen</i>: BigBlueButton, dOnlineZusammenarbeit, GoToMeeting, Microsoft Teams, WebEx, Zoom, Skype ▪ <i>Chat/Messenger</i>: Mattermost, Outlook, dMessenger, Skype ▪ <i>Dokumente gemeinsam bearbeiten</i>: dWorkflow ▪ <i>Workflow Management</i>: dDatabox (dataport), EMU-Cloud, FTAPI, OwnCloud, Seafile, SharePoint ▪ <i>Projektmanagement</i>: BIMplus CDE, dProjecttracking ▪ <i>Whiteboard</i>: Conceptboard ▪ <i>Wissensmanagement</i>: Aris ▪ <i>Umfragen</i>: dAbstimmbox, LimeSurvey

Sachsen	Ja	Es wird vor allem ein Produktmix aus Cisco und WebEx eingesetzt: <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Video- und Telefonkonferenzen:</i> Cisco Endgeräte, Cisco WebEx Cloud ▪ <i>Chat/Messenger:</i> Cisco Jabber, Threema Work ▪ <i>Dokumente gemeinsam bearbeiten:</i> Microsoft SharePoint, SiDaS ▪ <i>Whiteboard:</i> Cisco Webex Cloud ▪ <i>Wissensmanagement:</i> SharePoint ▪ <i>Umfragen:</i> Beteiligungsportal Sachsen, Cisco WebEx Cloud
Schleswig-Holstein	Nein	
Thüringen	Nein	

b) Entwicklungen des Bundes

a. BundesMessenger

Das BWI (IT-Systemhaus der Bundeswehr und IT-Dienstleister des Bundes) stellt das Open Source Produkt BundesMessenger zur Verfügung. Der BundesMessenger basiert technisch auf dem BwMessenger, der von der Bundeswehr genutzt wird. Der BundesMessenger wurde als Messaging-Plattform mit normalem Schutzbedarf und dezentralem Hosting bei den lokalen IT-Dienstleistern für die öffentliche Verwaltung konzipiert. Das Projekt befindet sich aktuell in der Betaphase. Das Release ist für Ende 2023 geplant.

Der BundesMessenger, der ausschließlich für die öffentliche Verwaltung ausgelegt ist, ist eine Option für das Sub-Modul „Live-Chat“ oder „Messenger“ innerhalb des geplanten IKT-Basisdienstes DiKo. Die erforderlichen nächsten Schritte sind hier die Prüfung der Unterzeichnung der Nutzungsbedingungen des BWI, die Planung der weiteren Vorgehensweise mit dem ITDZ, die Erstellung des Datenschutzkonzeptes und des Sicherheitskonzeptes sowie die Beteiligung der Personalvertretungsgremien.

Die Geschäftsstelle Digitale Kollaboration ist mit den Verantwortlichen beim BWI seit 06/2023 in regelmäßigem Austausch, um die weiteren Schritte für Tests und den möglichen Einsatz ab 2024 im Land Berlin abzustimmen.

b. OpenDesk

Im Jahr 2021 unterzeichneten alle Bundesländer eine gemeinsame Absichtserklärung, um das Projekt openDesk des BMI gemeinsam voranzubringen. Ziel des Projektes openDesk (bis August 2023 Arbeitstitel „Souveräner Arbeitsplatz“) ist es, den öffentlichen Verwaltungen die virtuelle

und (räumlich) verteilte Zusammenarbeit auf Basis von Open Source Software zu ermöglichen. openDesk basiert auf mehreren verschiedenen seit Jahren etablierten Open-Source-Lösungen, wie z.B. Collabora Online, Nextcloud, OpenProject, XWiki, draw.io, Nordeck, OX sowie Element und Jitsi. Technisch basiert openDesk auf der dPhoenix Suite 3.0 und wird aktuell von Dataport technisch umgesetzt. Der Probetrieb soll nach Informationen der in Zukunft zuständigen Zendis GmbH ab Januar 2024 mit einigen 100 Key-Usern bei einzelnen Bundesbehörden starten.

Das Projekt openDesk, das die reine Open-Source-Strategie verfolgt, ist eine Option für eine Komplettlösung für den geplanten IKT-Basisdienstes DiKo. Die erforderlichen nächsten Schritte sind hier die Prüfung eines Beitritts von Berlin als Gesellschafter der neuen Zendis GmbH sowie die Prüfung zusammen mit dem ITDZ, ob das Projekt technisch, organisatorisch und fachlich für Berlin eine Option ist.

Das Projektteam von DiKo ist mit den Verantwortlichen bei openDesk und Zendis seit 03/2023 in regelmäßigem Austausch, um die weiteren Schritte für Tests und den möglichen Einsatz ab 2024 im Land Berlin abzustimmen.

C. Weitere Vorgehensweise

Ziel der Einführung des IKT-Basisdienstes DiKo ist es, den ca. 75.000 - 80.000 IT-Arbeitsplätzen der Berliner Verwaltung einen anhand der Anforderungsanalyse standardisierten und zentralisierten IKT-Basisdienst DiKo zeitnah zur Verfügung zu stellen um die digitale Kollaboration behördenintern, als auch mit dem Land beteiligungsrechtlich verbundenen Unternehmen und externen Dienstleistern zu optimieren. Erhalt bzw. Steigerung der Arbeitsfähigkeit der Berliner Verwaltung durch die Bereitstellung moderner und den Bedürfnissen der Verwaltung entsprechender Tools stehen im Mittelpunkt jeglicher produktspezifischer Auswahlentscheidungen.

Aktuell wird geprüft, durch welche Software die Anforderungen der Berliner Behörden bestmöglich erfüllt werden können. Betrachtet wird sowohl proprietäre Software als auch Open Source Software (OSS). Wesentlichen Einfluss hat der Zeiffaktor, um der Verwaltung schnellstmöglich einen IKT-Basisdienst Digitale Kollaboration zur Verfügung zu stellen.

Wichtige Rahmenbedingungen bei der Entscheidung sind:

- Erfüllung der Informationssicherheit und des Datenschutzes
- Vergaberechtliche Anforderungen (gerade unter Berücksichtigung des Zeiffaktors)
- Die technische Umsetzbarkeit unter Berücksichtigung der sich aus der Einführung ergebenden Komplexität im Betrieb der Software-Lösungen
- Wirtschaftlichkeit

Die zu erarbeitende zeitliche Einführungsplanung wird einerseits von dem Fortgang des insbesondere zu proprietärer Software laufenden Diskurses hoch komplexer datenschutzrechtlicher

Fragestellungen, v.a. zur Datenverarbeitung innerhalb der EU, und andererseits von der erforderlichen Einordnung in die strategischen Abhängigkeiten des IKT-Arbeitsplatzes abhängig sein.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin
In Vertretung

Martina Klement
Staatssekretärin für Digitalisierung
und Verwaltungsmodernisierung / CDO